

ungezogen auf der Straße betrogen, kam ein alter Mann gegangen, und verwies ihnen ihre Ungezogenheit. Ihr solltet euch schämen, sagte er, den es schickt sich nicht für Kinder, welche aus der Schule kommen, wo sie so viel Gutes gehört haben, wild und ungezogen zu seyn. Aber die bösen Knaben hörten kaum, was der alte Mann sagte, und liefen lachend und tobend fort. Die Aufführung dieser Knaben mißfiel also dem alten Manne sehr. Konnte sie wohl irgend einem verständigen Menschen gefallen? Was verständigen Menschen mißfällt, das ist unanständig.

Ich will mich immer so betragen, daß verständige Menschen mein Betragen mit Wohlgefallen bemerken können.

Franz kam immer mit dem Hute auf dem Kopfe in die Schulstube, obgleich der Lehrer ihm dieß schon oft verwiesen hatte. Aber der wohlgezogene Siegmund nahm beständig seinen Hut schon vor der Thür ab, machte die Schuhe rein, und trat dann mit einer freundlichen Begrüßung seines Lehrers in die Schulstube. Franz hatte sehr oft seine Haare nicht ausgekämmt, wenn er des Morgens in die Schule kam, sie hiengen ihm gewöhnlich in's Gesicht, und waren voll Federn. Ist es anständig, so in die Schule zu kommen? Wenn Christian etwas geschenkt bekam, so bedankte er sich nie dafür, sondern drehte sich um, und gieng fort. Ist dieß anständig?

2. Die Versuchung.

Ernst und August giengen eines Tages vor das Thor, und kamen vor einem Garten vorbei, welcher offen stand. Sie giengen aus Neugierde hinein, und fanden einige Pflaumenbäume, welche so voll von reifen Früchten hiengen, daß man sie hatte stützen müssen. Sieh August, sagte Ernst, hier können wir uns recht satt essen; es ist kein Mensch in dem Garten zu sehen, laß uns geschwind einen Zweig abbrechen, und damit fortlaufen. Nein, antwortete August, das dürfen wir nicht thun, denn die Pflaumen gehören uns ja nicht. Ei, was schadet das, rief Ernst, der Mann, dem sie gehören, kann es doch unmöglich merken, daß wir